

Wir begrüßen Sie zur BMS-Aufnahmeprüfung 2020 im Fach Deutsch.

Arbeitshinweise

Die Prüfung besteht aus zwei Teilen:

Teil A Textverständnis

Teil B Textproduktion

Alle Fragen und Aufgabestellungen beziehen sich auf den Arbeitstext.
Sie dürfen den Rechtschreibduden gebrauchen.

Zum Lösen aller Aufgaben stehen Ihnen 75 Minuten zur Verfügung.

Bewertung	Maximum	Erreicht
Inhalt Teilauftrag 1: Kernaussage des Texts erfasst und gut auf den Punkt gebracht (5 P) Teilauftrag 2: Differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema; klare Aussagen; nachvollziehbare und anschauliche Argumentation (15 P)	20	
Aufbau/Struktur Klarer, folgerichtiger und textsortengerechter Aufbau; übersichtliche Text-struktur; angemessener Textumfang	10	
Sprache Treffende, der Textsorte angemessene Wortwahl; abwechslungsreicher und gewandter Satzbau; stilistische Korrektheit (5 P) Formale Korrektheit: Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung (5 P)	10	
Total	40	

Arbeitstext

Verbietet endlich Handys in der Schule!

Ralph Gehrke, 27.02.2018, Die Welt

Dauernd starren die Schüler auf das Smartphone: Wie sollen sie sich da auf das Wesentliche konzentrieren – nämlich das Lernen?

Mit einer Überraschung startete Jack White, Independent-Musiker und vormaliger Frontmann der White Stripes, die Konzertsaison 2018. Er kündigt zu seiner bevorstehenden Welttournee an, „cellphones“ strikt zu verbieten. Dazu lässt er nicht nur Plakate mit Warnungen aufhängen, nein, er will die für junge Fans eigentlich unverzichtbaren Begleiter komplett einkassieren lassen. Das ist etwas anderes.

Und er bekommt dafür gleich mal ein Like vom Kollegen Bela B. (Die Ärzte). Weniger begeistert über Whites Vorstoß zeigen sich die Konzertveranstalter. Zwar hegen sie durchaus Verständnis für den Wunsch des Künstlers, dass seine Show endlich mal ohne Ablenkung erlebt werden soll, aber konfrontiert mit dem Auftrag, das Verbot vor Ort zu regeln, verweisen sie auf Schwierigkeiten und machen sich keine Illusionen über das Verständnis beim jugendlichen Publikum.

Und so geht es ihnen ähnlich wie einer Lehrperson, die jeden Unterrichtstag aufs Neue dazu verdammt ist, den Handygebrauch zu kontrollieren, und doch weiss, dass es nicht funktionieren kann. Jedenfalls nicht mithilfe schulinterner Regelungen.

Wer das nicht wahrhaben will, dem sei empfohlen, einmal live mitzuverfolgen, wie es abgehen kann, wenn Lernenden, nachdem sie gegen eine Handyregel verstoßen haben, ihr allerliebster Spielzeug abgenommen werden soll. Da heißt es nur noch: Fuck you, Lehrer! So verwundert es nicht, dass sich immer mehr Lehrkräfte aus dieser Kampfzone zurückziehen.

Und wie steht es mit den Eltern? Ein Smartphone gehört schließlich auch zu ihrem Alltag. Daher sehen die meisten Erziehungsberechtigten das „Theater“ darum nicht wirklich ein. Am liebsten malen sich Mama und Papa den Umgang ihrer Sprösslinge mit dem mobilen Funk dahingehend schön, dass die teuren Geräte die meiste Zeit brav in der Schultasche schlummern.

In der realen Schule lebt sich das anders. Natürlich schalten ihre Liebsten die Handys nicht aus. Und selbstverständlich tragen sie die in der Hosentasche empfangsbereit durch Flur und Zimmer. Wie zu Hause eben. Handyregeln halten Kids und Teens für Mist, und die wenigen, die sich dran halten, werden ignoriert. Die anderen stellen sich den Versuchen, Einschränkungen geltend zu machen, unisono quer. Was denn so schlimm daran sei, wenn sie mit dem Smartphone durch den Schultag surfen?

Und da dies in der Tat die zentrale Frage ist, um die es geht, sei sie an dieser Stelle klar beantwortet: Weil es, wie auch Jack White erkannt hat, vom Eigentlichen – und das ist in einer Schule immer noch das Lernen – ablenkt, und zwar massiv. Die mobile Technik ist in Händen von Kindern und Jugendlichen omnipräsent.

Die dadurch bedingte Beeinträchtigung jeglicher Konzentrationsfähigkeit schlägt mittlerweile dermaßen auf den Unterricht durch, dass dies von keinem mehr übersehen werden kann. Genauso gravierend stellen sich die Kollateralschäden an den grundlegenden Kulturtechniken dar: Handys sind wie eine Droge.

Ein Blick über die nationalen Grenzen, etwa nach Frankreich, zeigt ebenso, dass es anders gehen kann. Hier plant die Regierung unter Emmanuel Macron, Handys in Schulen landesweit gesetzlich zu verbieten, und das unter der Führung eines Mannes, der aktuell als einer der fortschrittlichsten politischen Leader Europas gehandelt wird.

Wer solche Entscheidungen für überzogen hält, sollte sich einmal drauf einlassen, Handys nicht allein als Kommunikationsapparate zu begreifen, sondern auch als Betäubungsmittel, solange sie von Kindern und Jugendlichen bedient werden. Für den Umgang damit gibt es ja auch Gesetze.

Teil A – Textverständnis

Fassen Sie die wichtigsten Aussagen des Textes **in eigenen Worten** zusammen.

- *Richten Sie sich an Lesende, die den Arbeitstext nicht kennen.*
- *Erwartete Textlänge: 4-6 Sätze.*

Teil B – Textproduktion

Folgende zwei Themen stehen zur Auswahl:

1. Wie wichtig ist für Sie das Handy?

Vergleichen Sie Ihren Handygebrauch mit demjenigen ihrer Kollegen und Kolleginnen.

2. Schreiben Sie einen Leserbrief zum Thema.

Beschreiben Sie darin Ihre eigene Haltung zum Handyverbot in Schulen und begründen Sie diese.

- **Besonderheiten:**

- Wählen Sie **ein Thema** aus.
- Setzen Sie einen **selbst formulierten aussagekräftigen Titel**
- Achten Sie auf einen übersichtlichen Aufbau und eine **klare Gliederung**.
- Verfassen Sie **mindestens eine Seite Text**.
- Schreiben Sie **nicht mit Bleistift**.
- Lassen Sie auf dem Blatt **rechts** einen fingerbreiten **Rand**.